

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBD Judentum

Deutschland

Heidelberg

BIOGRAPHISCHES LEXIKON

1933 - 1945

- 13-2** *Erinnern, bewahren, gedenken* : die jüdischen Einwohner Heidelbergs und ihre Angehörigen 1933 - 1945 ; biographisches Lexikon mit Texten / Norbert Giovannini; Claudia Rink; Frank Moraw. - Heidelberg : Verlag Das Wunderhorn, 2011. - 531 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-88423-353-5 : EUR 34.80
[#2047]

Wie in vielen Städten, z.B. in Stuttgart, wurden lange nach dem Ende des Dritten Reiches von den Stadtverwaltungen ehemalige jüdische Bürger, die den Holocaust überlebt hatten, zu Besuchen in ihre frühere Heimatstadt eingeladen, so auch 1996 in Heidelberg. Der damals gegründete Förderkreis Begegnung¹ bemüht sich seitdem, Kontakt zu den ehemaligen jüdischen Mitbürgern zu halten und ihre Schicksale in Büchern zu dokumentieren. Bereits 1998 legte der Verein eine Sammlung autobiographischer Texte zur jüdischen Geschichte Heidelbergs vor.² Bei dem hier nachträglich angezeigten Band handelt es sich dagegen um eine Biographiensammlung, die versucht, möglichst alle erreichbaren Informationen für die „ca. 2500“³ Juden, die in den Jahren 1933 - 1945 in Heidelberg gelebt haben - sei es dauerhaft, sei es zeitweise, etwa weil sie dort studierten - zusammenzutragen und in einem „Gedenkbuch“ „vollständig“ (S. 13) zu dokumentieren. Aus der *Einleitung* (S. 13 - 16), die etwas pauschal auch über die herangezogenen Quellen berichtet, wird auf die für solche Gedenkbücher eher ungewöhnliche Anlage hingewiesen, haben sich die Bearbeiter doch entschlossen „die zu verzeichnenden Personen nicht einfach durchgehend alphabetisch aufzulisten ..., sondern ein zweites, internes Merkmal der Sortierung einzuführen: die Darstellung von Familienzusammenhängen,“ d.h., „dass innerhalb

¹ <http://www.begegnung.info/verein.htm> [2013-04-24].

² *Erinnertes Leben* : autobiographische Texte zur jüdischen Geschichte Heidelbergs / Norbert Giovannini/Frank Moraw (Hrsg.). - Heidelberg : Wunderhorn-Verlag, 1998. - 399 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-88423-129-4.

³ S. 5; auf dem hinteren Einband sind „über 2400“ Personen angegeben, auf S. 13 „über 2000 Einwohner“.

der grundständigen alphabetischen Gliederung systematisch nach Familienkontexten geordnet wurde,“ also Ehepartner und Kinder nachgeordnet werden.⁴ Ganz ungewöhnlich ist das - nicht weiter begründete - Verfahren „in der Regel ... die Einordnung bei Ehepaaren nach dem alphabetisch ersten Vornamen der Ehepartner“ vorzunehmen (Zitate auf S. 14). Als mögliche Erklärung fiel dem Rezensenten nur ein, daß damit vermieden wird, die Eintragungsstelle immer nur nach dem männlichen „Familienoberhaupt“ zu bestimmen, was denn doch eine arg kuriose Übertragung heutiger „gender correctness“ auf eine Zeit bedeuten würde, die wirklich andere Probleme hatte. Es hätte allerdings die Übersichtlichkeit wesentlich verbessert, wenn man generell die Nachnamen entweder vorangestellt oder zumindest typographisch hervorgehoben hätte. Daß der Umfang der Informationen zu den Personen stark schwankt - von knappsten Angaben bis zu ausgeführten Biographien mit Literaturangaben - liegt in der Natur dieser Gedenkbücher. Eingestreut sind zahlreiche kleine Porträt- und Familienbilder. Der an dritter Stelle genannte Verfasser hat „in 14 umfangreicheren Beiträgen ... exemplarische Schicksale vertieft dargestellt (S. 15). Dem biographischen Lexikon geht ein kurzer Artikel über *Gurs und andere Lager* voran (S. 21 - 25), wurden doch 1940 Juden aus Baden und der Pfalz vorzugsweise dort interniert. Der Anhang enthält eine Übersicht über die Heidelberger *Judenhäuser* (mit aktuellen Photos) und Tabellen mit den Namen der dorthin eingewiesenen Juden (S. 457 - 489), ein sehr knappes Verzeichnis der *Literatur* (S. 491 - 493),⁵ ein umfängliches *Personenregister* (S. 495 - 530) sowie Informationen über die drei Autoren⁶ und den Förderkreis Begegnung. Ein Register nach Berufen bzw. Funktionen wäre nützlich.⁷

⁴ Völlig ungewöhnlich ist dieses Verfahren freilich auch bei Memorbüchern nicht, wie das folgende, von einem Genealogen verfaßte Werk zeigt: **Juden in Gießen** : 1788 - 1942 / Hanno Müller. [Hrsg. vom Magistrat der Universitätsstadt Gießen, Stadtarchiv Gießen]. - Gießen : Stadtarchiv, 2012. - 851 S. : Ill. ; 30 cm. - ISBN 978-3-930489-53-4 : EUR 19.80 [#2863]. - Rez.: **IFB 13-2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz366607871rez-1.pdf>

⁵ Es enthält etwa aus der großen Zahl einschlägiger Publikationen zum Lager Gurs nur zwei Titel, und davon handelt es sich bei dem ersten auch noch um eine Voranzeige; der Band bzw. die CD-ROM scheint bis heute nicht erschienen zu sein: jedenfalls ergab eine Recherche i, der im **SWB** unter dem genannten Verfasser Roland Paul keinen Treffer.

⁶ Der im April 2011 plötzlich verstorbene Frank Moraw hat das Erscheinen des Bandes im Mai 2011 nicht mehr erlebt. Vgl.

<http://www.stolpersteine-heidelberg.de/gedenken-frank-moraw.html> [2013-05-04].

⁷ Der Rezensent stieß eher zufällig auf den Artikel über den Buchhändler und Antiquar Albert Carlebach (S. 72), der 1904 den Laden seines Vaters Ernst übernommen hatte, dessen Ladenschild abgebildet ist. Albert Carlebach hat auch einen Artikel in folgendem Nachschlagewerk: **Verleger, Buchhändler & Antiquare aus Deutschland und Österreich in der Emigration nach 1933** : ein biographisches Handbuch / von Ernst Fischer. - Elbingen : Verband Deutscher Antiquare e.V., 2011. - 431 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-9812223-2-6 : EUR 68.00 [#1749]. Hier S. 45. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336803303rez-1.pdf>

„Stolpersteine“⁸ zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus, wie man sie in vielen anderen Städten findet, sind, soweit der Rezensent feststellen konnte, bei den Biographien des vorliegenden Bandes noch nicht erwähnt, was vermutlich an dessen Redaktionsschluß liegt. Auch wenn die Initiative Heidelberger Stolpersteine bereits im März 2008 ins Leben gerufen wurde, konnten die ersten Stolpersteine erst 2010 von Gunter Demnig verlegt werden; weitere folgten 2011 und 2012. Auf der nicht sonderlich ansprechenden Homepage der Initiative⁹ findet man die Namen der mit Stolpersteinen Gewürdigten sowie ihre Biographien, die teilweise ausführlicher sind als die im gedruckten Band bzw. Personen betreffen, die hier nicht vorkommen. Insofern kann man mit Hilfe des Internetauftritts die Informationen des gedruckten Bandes aktualisieren und erweitern.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz344684784rez-1.pdf>

⁸ Ausführlich dazu in **IFB** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz338173129rez-1.pdf>

⁹ <http://www.stolpersteine-heidelberg.de/index.html> [2013-05-04].